

5.2 Ausbildung und Arbeitsmarkt

Ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft ist Erwerbstätigkeit. Der Heidelberger Arbeitsmarkt, geprägt durch die Anforderungen von Wissenschaft und Forschung bzw. des Dienstleistungssektors, setzt eine gute Qualifikation der Arbeitssuchenden voraus. Dies erschwert geringer Qualifizierten oftmals den Zugang.

In Heidelberg gab es im Jahr 2008¹ 109.700 Arbeitsplätze, davon waren 77.600 sozialversicherungspflichtig. Im Juni 2008 gingen 40.355 Heidelberger und Heidelbergerinnen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, darunter rund 5.461 Ausländerinnen und Ausländer (13,5%).

Im gleichen Zeitraum gab es ca. 63.200 in Heidelberg wohnende zivile Erwerbspersonen². Nach Abzug der Arbeitslosen waren ca. 59.600 Heidelberger und Heidelbergerinnen erwerbstätig. Die Zahl der ausländischen zivilen Erwerbspersonen betrug 8.312 (13,1%). Tatsächlich erwerbstätig waren 7.500 Ausländerinnen und Ausländer. Bei den Heidelbergerinnen und Heidelbergern unter 25 Jahren betrug die Anzahl der Erwerbspersonen 7.505 (11,8%), davon waren ca. 7.300 erwerbstätig.

Am 31.12.2009 waren in Heidelberg 3.916 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind rd. 200 Personen mehr als Ende 2008. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,9 Prozent auf 6,2 Prozent. Unter den arbeitslos Gemeldeten waren 232 Personen unter 25 Jahre (Quote: 3,1%) und 855 Ausländerinnen und Ausländer (Quote: 10,3%). Bei den Arbeitslosen unter 25 Jahren ist die Zahl gegenüber 2008 um fast 30 zurück gegangen. Die Quote sank von 3,6 Prozent auf 3,1 Prozent. Seit Beginn des Jahres 2010 steigt die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren jedoch wieder. So waren Ende April 2010 erneut 255 junge Menschen arbeitslos, davon 50 Personen länger als sechs Monate. Die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer steigt seit Ende 2008 (806 Personen; Quote: 9,9%) an und liegt bei derzeit 872 Personen, Quote: 10,5% (Stand: 30.04.2010).

Mit Blick auf den bereits bestehenden Fachkräftemangel, der durch den demografischen Wandel noch verschärft wird, ist es notwendig, jeden und jede entsprechend vorhandener Stärken zu fördern und eine bestmögliche Qualifikation zu ermöglichen. Nur 7,8% der Auszubildenden in Heidelberg haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Maßnahmen, die die Ausbildungsfähigkeit dieser Gruppe für die spezifischen Anforderungen des Heidelberger Arbeitsmarkts erhöhen, stärken die Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit Heidelbergs.

¹ Das Jahr 2008 ist hier Bezugszeitraum, da ein Teil der Daten zurzeit nicht aktueller verfügbar ist.

² Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschl. Auszubildende), geringfügig Beschäftigten, Personen in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandvariante), Beamten (ohne Soldaten), Grenzpendlern, Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie die Arbeitslosen

Ziel	Ziel der Stadt Heidelberg ist es, die Identifikation mit dem Stadtteil zu erhöhen und den Austausch zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen anzuregen.
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none">- Themenbezogen sollte eine Plattform in ausgewählten Stadtteilen für einen Austausch geschaffen werden, um dadurch die Nachbarschaftshilfe sowie das ehrenamtliche Engagement zu fördern.- Durch das Nahebringen des Sport- und Musikangebots sollen die Familien mit Migrationshintergrund zur Integration ins Gemeinwesen eingeladen werden. Hierbei können auch die Schulen, die sich zum Stadtteil hin öffnen, eine wichtige Funktion übernehmen.- Kontakt mit den ortsansässigen Vereinen und ihren Ansprechpersonen aufnehmen und lokale „Runde Tische“ als Gesprächsforen organisieren, um eine gegenseitige Vernetzung zu ermöglichen.- Neue Medien nutzen, z.B. einen Film über den Stadtteil drehen.
Zielgruppe	Jugendliche, Familien und Seniorinnen und Senioren
Verantwortlich	Stadt Heidelberg – Koordination Bürgerengagement im Referat des Oberbürgermeisters, Bürgeramt
Beteiligte	Stadt Heidelberg – Amt für Soziales und Senioren, FreiwilligenBörse, Vereine, Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzung	2011

Ziel	Die Stadt Heidelberg ist sich der Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in der Integrationsarbeit bewusst und will die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten daran aktiv fördern.
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit für Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements organisieren, wie z.B. Internetangebote zum Thema Integration und bürgerschaftliches Engagement einrichten, Stadtteilzeitungen nutzen oder in Vereinsblättern persönlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ansprechen. - Das besondere Engagement von Migrantinnen und Migranten in Heidelberg oder von Migrantenselbstorganisationen soll verstärkt in den Medien (RNZ, Stadtblatt, Stadtteilzeitungen) gewürdigt werden.
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heidelberg
Verantwortlich	Stadt Heidelberg – Koordination Bürgerengagement im Referat des Oberbürgermeisters, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Bürgeramt
Beteiligte	Stadt Heidelberg – Amt für Soziales und Senioren, Deutsche und ausländische Vereine, FreiwilligenBörse
Umsetzung	kurzfristig
Ziel	Migrantenselbstorganisationen fungieren als Brücken zur Aufnahmegesellschaft und sollten stärker unterstützt werden.
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Unterstützung könnte darin bestehen, die Nachfrage nach Räumlichkeiten der Migrantenselbstorganisationen und Initiativen zu koordinieren. - Die Stadt Heidelberg hat bereits Anfang Juli 2009 eine interne Prüfung in Auftrag gegeben. In Zusammenarbeit mit dem Ausländerrat wird das Eine-Welt-Zentrum die Anforderungen der beteiligten Akteurinnen und Akteure erheben, kommunale Beispiele auswerten und ein Konzept für ein „Haus der Begegnungen“ erstellen.
Zielgruppe	Migrantinnen und Migranten, Migrantenselbstorganisationen, Vereine
Verantwortlich	Stadt Heidelberg – Bürgeramt
Beteiligte	Stadt Heidelberg – Amt für Soziales und Senioren, Eine-Welt-Zentrum, Ausländerrat/Migrationsrat, FreiwilligenBörse
Umsetzung	Langfristig

